Ortsteil Mappershain

Schlagwörter: Dorf
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege
Gemeinde(n): Heidenrod
Kreis(e): Rheingau-Taunus-Kreis
Bundesland: Hessen



Die kleine Gemeinde Mappershain liegt südlich der Bäderstraße, nahe der Wisperquelle. Sie wird um 1250 erstmals urkundlich erwähnt. Während des Dreißigjährigen Krieges fiel der Ort wüst und blieb dies auch in der Folgezeit.
Der Ortskern an der heutigen Quellstraße entstand aus der Ansiedlung einiger Höfe am ehemaligen Schnittpunkt der Wege nach Langschied, Wisper und der Bäderstraße.

Historische Ortsnamen waren *Meinfrishain* (um 1250), *Meufershan* (um 1360), *Meyfershain* (1361), *Mentershain* (1403), *Meiberschane* (1526), *Mebershain* (1583), *Maybershain* (1629) und *Mabershain* (1774).

Mappershain verfügte lange über keinen eigenen Friedhof, weshalb die Beerdigungen auf dem Altenberg stattfanden. Der Weg von Mappershain zum Altenberg hieß daher *Totenweg*. Außerdem gingen die Kinder im 18. Jahrhundert in Kemel in die Schule.

Territoriale Zugehörigkeit

Mappershain gehörte vom 13. Jahrhundert bis 1778 zum Vierherrischen Gericht Altenberg, kam dann zu Hessen-Kassel und befand sich während dieser Herrschaft in der Niedergrafschaft Katzenelnbogen. Nach den Revolutionskriegen gehörte der Ort von 1806 bis 1813 zu den Pays réservé de Catzenellenbogen und ab 1816 zum Herzogtum Nassau. Von 1866 bis 1945 war er preußisch. Seit 1945 ist er Teil von Hessen, 1972 wurde Mappershain zu einem Ortsteil der Gemeinde Heidenrod.

Historische Bauten

Der Dreißigjährige Krieg traf den Ort hart, neben dem Wüstfallen wurden von zehn Gebäuden fünf zerstört. In Mappershain finden sich heute verschiedene historische, unter Denkmalschutz gestellte Bauten. Dazu gehören das Gebäude im Erlenhof 3 sowie die Wohnhäuser im Langschieder Weg 1 und in der Quellstraße 23.

Einwohnerentwicklung

1526 bestand der Ort Mappershain aus zehn Hausgesäßen. Nach dem Wüstfallen im Dreißigjährigen Krieg war der Ort bis 1658 unbewohnt, 1681 lebten dort wieder acht Menschen. 1809 hatte er 95 Einwohner. Bis 1846 stieg die Bevölkerungszahl auf 152 und sank anschließend wieder ab. 1939 erreichte die Einwohnerzahl mit 91 ihren historischen Tiefstwert. Anschließend nahm die

Einwohnerzahl wieder zu und betrug im Jahr 2014 239.

(LfD Hessen, 2009 / Jörn Schultheiß, hessenARCHÄOLOGIE, 2017)

Internet

www.de.wikipedia.org: Mappershain (abgerufen am 11.02.2017)
www.gemeinde-heidenrod.de: Mappershain (abgerufen am 11.02.2017)
www.gemeinde-heidenrod.de: Einwohnerzahlen der Ortsteile der Gemeinde Heidenrod (abgerufen am 11.02.2017)
www.heimatverein-heidenrod.de: Mappershain (abgerufen am 11.02.2017)
www.lagis-hessen.de: Historisches Ortslexikon der Gemeinde Heidenrod - Ortsteil Mappershain (abgerufen am 11.02.2017)

Literatur

Söder, Dagmar / Landesamt für Denkmalpflege Hessen (Hrsg.) (2003): Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland, Kulturdenkmäler in Hessen: Rheingau-Taunus-Kreis II. Altkreis Untertaunus. S. 210, Wiesbaden.

Ortsteil Mappershain

Schlagwörter: Dorf
Ort: 65321 Heidenrod - Mappershain
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Denkmalpflege
Gesetzlich geschütztes Kulturdenkmal: Kein
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung, Auswertung historischer Karten
Historischer Zeitraum: Beginn vor 1250
Koordinate WGS84: 50° 10 15,95 N: 7° 59 47,39 O / 50,1711°N: 7,9965°O
Koordinate UTM: 32.428.338,17 m: 5.558.136,36 m
Koordinate Gauss/Krüger: 3.428.384,51 m: 5.559.920,16 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Ortsteil Mappershain“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/P-FR-20091012-0012 (Abgerufen: 20. November 2026)

Copyright © **LVR**